

# Farbenfrohe Zeitreise in das Mittelalter

**Anno 1280:** Auf dem Hof Kruse wird noch bis einschließlich Sonntag deutlich gezeigt, dass die Epoche von Rittern und Burgfräulein alles andere als finster war. Die Illusion ist perfekt – auch wenn man bei einem Punkt merkt, dass die Zeitreise nicht ganz real ist

Von Jens Dünhölter

■ **Gütersloh.** Die Reise ins Mittelalter beginnt vor einem Tunnel, der sich bei genauem Hinsehen als Zeittunnel entpuppt. Wer seinen Brückenzoll entrichtet hat und vor den Augen der gestrengen, mit Panzerhemd, Helm und Lanzen ausgestatteten Torwächtern Gnade gefunden hat, landet unwillkürlich am Ausgangspunkt der Zeitreise. Durch den in gelbes Licht getauchten Tunnel erklingt mittelalterliche Musik von Fiedel, Laute, Harfe, Flöte, Schalmei oder Trumscheit. Fünfzehn Schritte weiter ist nichts mehr, wie es war. Das Jahr 2017 ist vergessen, ab hier regiert „Anno 1280“.

Zum bereits neunten Mal haben Norbert Morkes und seine Marktmeisterin Katrin Christiansen die Uhr zurückgedreht und im Auftrag ihres Herrn Otto III. Graf von Ravensberg das fast sechs Hektar große Areal in den Stand des Rittergutes Kruse erhoben. Für vier Tage ist die Fläche zwischen Isselhorst und Avenwedde-Bahnhof ein mittelalterliches Areal samt Heerlager, Märkten, Reiter- und Ritterspielen – Speis und Trank natürlich inklusive.

Für Außenstehende gleichsam wundersam wie faszinierend sind dabei nicht nur die Sprache („Seid gegrüßet holde Maid, was kann ich Gutes für Euch tun?“) oder Bezeichnungen wie „Jens sein Futterstauer“, auch die Preisangaben sind selbstredend in Talern angegeben. Bezahlt wird – daran merkt man, dass die Zeitreise eben doch nicht ganz real ist – allerdings in Euro. Am ersten Tag ließen sich auffallend viele Familien mit kleinen Kindern von der Mi-



**Zuschauermagnet:** Der Wurzelwagen des Theaters Feuervogel ist bei seinen Runden über das Anno 1280-Festgelände stets von Zuschauern und staunenden Neugierigen umlagert.

FOTOS: JENS DÜNHÖLTER



**Da fliegen die Fetzen:** Heimdalls Erben zeigen die hohe Kunst der „Lanzenstecherei“.

schung aus Artistik, Schauspiel, Mystik, Legenden, Fabelwesen, edlen Rittersleuten und schönen Burgfrauen gefangen nehmen.

Bei einem nachmittäglichen Bummel über die Plane (das Gelände) zeigte sich Otto III. Graf von Ravensberg sehr zufrieden damit, was ihm zur

Ehre auf die Beine gestellt worden war: „Mir scheint, bei gräflichem Wetter ist viel Volk zusammen gekommen, dass mir huldigen will. So gehört es sich.“ Obwohl der oberste Gastgeber „viele gar vortrefflich“ fand, waren seinem wachen Auge ein paar winzige Verbesserungsmöglichkeiten aufgefallen: „Ich werde meinem Herold unverzüglich Befehl erteilen, Hinweisschilder zu den verschiedenen Plätzen und Veranstaltungsorten aufzustellen. Schließlich soll mein Volk wissen, wo die flinken und hübschen Damen zu finden sind.“ Nach diesen Worten widmete sich der Graf wieder seiner Aufgabe – dem Empfang von Huldigungen.

Extrem viel Jubel Beifall gab es für die vielen Programmpunkte, mit denen Cheforganisator Norbert Morkes den Heerlagern und dem bunten Treiben bei Händlern und Tavernen geschickt das gräfliche Krönchen aufsetzte. Die aus dem Vorjahr bekannte dreiköpfige, schwedische Gauklertruppe „Pest & Kolera“ ulkte sich auf Antrieb in den Sympathiewerten der Zuschauer wieder ganz nach oben. Ragnar Gwynwulfson ließ als Walking-Akt seine an Fäden hängenden Marionettenfiguren Wassermann Plumpa-Quatsch sowie den erst zwölf Monate jungen Frostdrachen „GNA“ tanzen und zauberte sich damit in die Kinderher-

zen. Die hohe Kunst des Turneys zu Fuß und Pferde, des Geistes mit der Lanze wurde von Heimdalls Erben auf dem Turnierplatz gleich mehrfach demonstriert, daneben fanden beim Bogenschützerturnier wie Pfeile wie von Zauberhand ins Ziel, oder wahlweise auch die Eulen der Falknerey. Davon wiederum nur wenige Meter entfernt beendete ein Delinquent sein Leben unter der Wasserguillotine. Begeisterung löste das Theater Feuervogel aus, sobald die in Fantasiegewandungen gehüllten Akteure, begleitet von mystischen Klängen und seltsamen Lauten, mit ihrem Wurzelwagen ihre Runden über das Areal drehten. Wenn sich irgendwo eine dichte Menschentraube bildete, waren die zum Teil mit Sprungfedern ausgestatteten Ensemble-Mitglieder des Theater Feuervogel meist mitdendrin. Anerkennend zog auch Ablassprediger Bruder Dickbert die Kapuze seines Gewandes vor der Zusammenstellung des Programmes: „Das Orga-Team trifft eine tolle Auswahl, welche Gruppen, Aufführungen und Acts sie jeweils dazuholen. So wird Anno 1280 für die Besucher nie langweilig. Es ist Jahr für Jahr anders.“

Am Samstag öffnet der Markt zu Isselhorst von 12 bis 24 Uhr seine Tore, am Sonntag dauert die Zeitreise von 10 bis 18 Uhr. Das Tagesprogramm sowie weitere Informationen zum Fest gibt es online. [www.anno1280.de](http://www.anno1280.de)



MEHR FOTOS

[www.nw.de/guetersloh](http://www.nw.de/guetersloh)